



Gemeinderatssitzung Schüttringen 13. Juni 2012

Anwesend: Bürgermeister Nicolas Welsch (DP), die Schöffen Jean-Paul Jost (SB) sowie Jean-Pierre Kauffmann (DP) und die Räte Pierre Liébaert (DP), Jim Ronk (DP), Victor Back (SB), Jean-Marie Altmann (LSAP), Dany Hardt (LSAP) sowie Jérôme Lehnertz (CSV)

Entschuldigt: Rat Marc Lamesch (SB)

Nicht anwesend: Rat Claude Marson (LSAP)

Bürgermeister Nicolas Welsch (DP) teilte zunächst die geplanten Daten für die nächsten Gemeinderatssitzungen mit: 26.9., 24.10., 28.11. sowie 19.12.2012

Er informierte darüber dass:

- zwei junge Leute als Gärtner über einen „Contrat Appui Emploi“ befristet angestellt wurden, wobei 85% der Lohnkosten und die Arbeitgeberbeiträge vom Arbeitsministerium bezahlt werden;
- die Gemeinde von der Familienministerin zum zweiten Mal angesprochen wurde, Asylbewerber aufzunehmen. Gespräche wurden mit den Nachbargemeinden geführt, um eventuell gemeinsam im Namen der Solidarität tätig zu werden. Dabei sind die Schulprobleme wichtig, denn oft sind Kinder beteiligt, die dann Sprachprobleme haben. Das Ministerium hilft normalerweise und bezahlt auch die Wohnkosten. Eine Quote von vier Asylbewerbern pro tausend Einwohner wird derzeit appliziert;
- mittlerweile die BürgerInnen und auch die Syndikate der Mehrfamilienhäuser über die Valorlux-Sammlungen informiert wurden;
- die Kirchenbaustelle gute Fortschritte macht und ein Brief an das Kulturministerium erging, damit das Gebäude als „Monument national“ klassiert wird und eventuell Subsidien beantragt werden können;
- der Spielplatz hinter dem Gemeindehaus derzeit zusammen mit dem Objectif Plein Emploi sicherer gestaltet wird und die Arbeiten in zwei Wochen abgeschlossen sein sollen;
- der Vorgänger-Schöffenrat beim Nachhaltigkeits- und Infrastrukturministerium beantragt hatte, dass Schüttringen als IVL-Gemeinde eingestuft werden soll, das heißt, dass die Gemeindeentwicklung schnell voranschreiten soll. Der neue Schöffenrat hat das Dossier nun analysiert und den Minister in einem Brief darauf aufmerksam gemacht, dass in der Schöffenratserklärung bekannt gemacht wurde, dass die Gemeindeentwicklung zunächst über den Weg einer öffentlichen Konsultation laufen soll und dabei die Ziele festgelegt werden sollen, um danach erst entsprechende Entscheidungen zu treffen. Der Minister wurde nun gebeten, diesen Prozess abzuwarten und nicht voreilig zu entscheiden;
- er dem Verein „Gaart an Heem“ sowie allen beteiligten Personen und Vereinen herzlich für die Ausrichtung der Zeremonie zum Muttertag sowie dem sehr schönen Fest danke;

- der Gemeinderat zusammen mit „Gaart an Heem“ sowie dem Kleintierzüchterverein am 24. Mai eine Kleingartenanlage in Differdingen und eine Kleintierzuchtanlage in Belvaux besichtigt hat, weil ja so etwas auch in der Gemeinde aufgebaut werden soll. Man lernte dabei viel dazu und wird jetzt mit einem Studienbüro zusammen schauen, wie man weiter vorgehen kann. Die Besichtigung hatte demnach schon Folgen;
- über das Projekt „Leyebierg“ ja auf Anfrage von Rat Jim Ronk regelmäßig informiert werden solle. Am 6. Juni fand ein Treffen mit dem Promoteur statt, bei dem die Sicht, die Interpretation der juristischen und technischen Teile des Dossiers sowie die Forderungen des Schöffensrats, was die Übertragung der Grundstücke an die Gemeinde anbelangt, dargelegt wurden. Der Schöffensrat hat klar gemacht, dass diese Forderung im Prinzip nicht verhandelbar ist. Der Promoteur teilt dies nicht unbedingt und hat nun einen Monat Zeit Stellung zu beziehen. Man sieht also zumindest in diesem komplexen Dossier nun ein Ende vom Tunnel;
- am 8. Juni eine Versammlung der AirRegion über die Gewerbegebiete war, die noch recht allgemein gehalten war. Es erging der Appell an die Räte, bei der nächsten Sitzung zahlreicher vertreten zu sein;
- am 13. Juli anlässlich des Schulfestes das Kunstwerk vor dem Schulcampus offiziell eingeweiht wird.

1. Affaires sociales

1.1. Approbation de la convention avec le Ministère de la Famille et de l'Intégration et l'asbl « Syrdall Heem » relative au fonctionnement du « Club Senior Syrdall Heem » pour l'année 2012

Schöffe Jean-Pierre Kauffmann (DP) erläuterte, dass wie jedes Jahr die Konvention mit dem Familienministerium und dem „Club Senior Syrdall Heem“ unterschrieben werden muss. Zehn Gemeinden beteiligen sich am Club Senior, der Aktivitäten für Personen über 50 Jahre anbietet und eng mit den Gemeindekommissionen für das dritte Alter zusammenarbeitet. 46 Wochen im Jahr muss der Club Senior funktionieren und mindestens vier Tage und 20 Stunden pro Woche geöffnet sein. Er wird streng vom Staat kontrolliert, der auch 87% der Kosten übernimmt, die anderen 13% verteilen sich auf die 10 Gemeinden, wobei die Gemeinde Schüttringen für das Jahr 2012 6.200 Euro zu tragen hat. 197.321 Euro bezahlt der Staat.

Rat Jean-Marie Altmann (LSAP) begrüßte den Club Senior als gute Sache, der interessante Aktivitäten und Manifestationen anbietet und hoffte, dass diese Organisation zwischen den Gemeinden und dem Syrdall Heem noch lange bestehen bleibt.

Die Konvention wurde einstimmig gebilligt.

1.2. Approbation du compte de l'Office Social de la commune de Schüttringen de l'exercice 2009

Bürgermeister Nicolas Welsch (DP) erläuterte die Konten des Sozialamtes des Rechnungsjahres 2009. Die Einnahmen beliefen sich auf 27.181 Euro, die zum einen Teil aus der Lotterie Nationale stammen und zum anderen aus den Rückerstattungen der Nutznießer. Auf 26.994 Euro beliefen sich die Ausgaben, von denen sich ein großer Teil auf Platzierungen von Kindern in Betreuungsstrukturen bezogen und ein Teil auf Gehaltsvorschüsse. Es ergab sich ein Gesamtmali von 4.424 Euro.

Die Konten wurden einstimmig gebilligt.

1.3. Approbation du compte de l'Office Social de la commune de Schuttrange de l'exercice 2010

Bürgermeister Nicolas Welsch (DP) stellte die Konten des Sozialamtes des Rechnungsjahres 2010 vor, die Einnahmen von 14.419 Euro aufweisen, wobei 12.000 Euro aus der Lotterie Nationale stammen. Auch hier sind die Ausgaben von 25.051 Euro hauptsächlich für Betreuungskosten von Kindern, für die Haushaltszulagen und auch für administrative Kosten. Es bleibt ein Mali von 15.000 Euro. Die Konten sind bereits vom Distriktskommissar und auch vom Ministerium gebilligt worden.

Einstimmig stimmte der Gemeinderat den Konten zu.

2. Enseignement fondamental

2.1. Désignation d'un responsable d'école pour l'année scolaire 2012/2013

Schöffe Jean-Paul Jost (SB) erklärte, dass das Schulgesetz von 2009 ein Schulkomitee vorsieht und dass die Ministerin auf Vorschlag des Lehrpersonals einen Präsidenten des Schulkomitees ernennt. Wird kein Präsident vorgeschlagen, sieht das Gesetz vor, dass die Gemeinde einen Beamten nennt, der die Aufgabe erfüllt. Der Schöffenrat schlägt Pascal Peters vor, da sich vom Lehrpersonal niemand gemeldet hat, und dieser Vorschlag wurde auch schon vom Schulinspektor positiv begutachtet. **Schöffe Jean-Paul Jost (SB)** bedauerte, dass sich niemand vom Schulpersonal gemeldet hat, denn der Gemeindebeamte muss in den Gesprächen mit dem Schöffenrat über Schulangelegenheiten immer erst Rücksprache mit dem Lehrpersonal über die einzelnen Punkte halten und ist vor allem in pädagogischen Fragen auch nicht so bewandert. Man wird nun versuchen, gemeinsam mit dem Schulinspektor für das nächste Schuljahr einen Kandidaten aus den Reihen des Schulpersonals zu finden. Dem Lehrpersonal hält er zugute, dass sie so viele Aufgaben haben, dass es nicht einfach ist, diese Aufgabe noch zusätzlich zu bewältigen.

Bürgermeister Nicolas Welsch (DP) teilte die Meinung, dass es optimal wäre, wenn jemand vom Lehrpersonal diesen Posten übernehmen würde. Man könne zwar niemanden zwingen, werde aber weiter am Ball bleiben, um die Leute, die das Know-how haben, deren Tagesgeschäft es ist und die die Ausbildung dafür haben dazu zu motivieren, sich auf diesen Posten zu melden. Er appellierte nochmals an das Schulpersonal, diese Verantwortungen mitzutragen.

Rat Pierre Liébaert (DP) fragte, ob man es denn nicht irgendwie interessanter oder finanziell reizvoller machen könnte, damit das Lehrpersonal sich dafür interessiert. **Schöffe Jean-Paul Jost (SB)** meinte, dass es keine Frage der Finanzen ist und der Lehrer (m/f) dann ja auch freigestellt und entlastet wird. Er kann aber dann keine Klasse mehr übernehmen und muss den Kollegen eben auch weniger erfreuliche Botschaften überbringen. Es ist nicht die dankbarste Aufgabe und es muss auch

jemand sein, der den nötigen Respekt bei den Kollegen hat. Die Gemeinde kann ohnehin nicht einem Staatsbeamten mehr bezahlen und es sind auch andere Gemeinden, die dasselbe Problem haben.

Der Vorschlag des Schöffenrats wird einstimmig gebilligt.

2.2. Création d'un poste à tache partielle et à durée déterminée pour l'année scolaire 2012/2013 pour assurer des heures de surveillance et d'accompagnement au cycle 1 de l'enseignement fondamental

Schöffe Jean-Paul Jost (SB) erläuterte, dass es sich um einen Posten handelt, der schon in den letzten zwei Jahren bestand und im Schnitt acht Stunden pro Woche je nach Bedarf des Lehrpersonals Begleit- und Aufsichtsfunktionen bei Schulausflügen oder zum Schwimmunterricht abdeckt. Der Posten wird nach Genehmigung der zuständigen staatlichen Behörden ausgeschrieben und später dann besetzt.

Einstimmig wird der Posten geschaffen.

3. Questions écrites des conseillers

Bürgermeister Nicolas Welsch (DP) stellte fest, dass keine schriftlichen Fragen vorliegen, ließ aber mündliche Fragen zu. **Rat Jim Ronk (DP)** wies auf den schlechten Zustand des Bushäuschens beim Gefängnis in Schrässig hin, der vor allem den Frauen mit ihren Kindern, die Häftlinge besuchen, Probleme bei schlechtem Wetter bereitet und fragte, ob man da etwas unternehmen könnte. Er wies auch darauf hin, dass die Buslinie 144 von LIVINGEN anscheinend regelmäßig noch immer viel Verspätung hat. **Bürgermeister Nicolas Welsch (DP)** sagte, dass das Bushäuschen in der Gemeinde CONTERN liegt und schon am 13. Februar ein entsprechender Brief dorthin geschickt wurde. Die Verspätungen der Buslinie 144 dürften mittlerweile nicht mehr sein, weil die dafür ursächliche Baustelle beendet ist. Man wird nun der Sache nachgehen. **Rat Pierre Liébaert (DP)** erinnerte daran, dass beim Projekt LEYEBIERG nicht vergessen werden darf, den Bürgersteig von der Anhöhe am Ausgang von Schüttringen bis nach Schrässig anzulegen – die Situation dort ist recht gefährlich. Er wies auch auf das fehlende Bushäuschen bei „GILLES“ hin. **Bürgermeister Nicolas Welsch (DP)** sagte, dass sich ja Projekte beim LEYEBIERG anbahnen und dass in deren Rahmen der Bürgersteig vorgesehen ist. Und für das Bushäuschen hat der Schöffenrat schon Kontakt mit den Eigentümern aufgenommen. **Rat Pierre Liébaert (DP)** hakte noch nach, wie es denn nun mit einer Lohnerhöhung bei den Servierdamen anlässlich von Gemeindeempfangen und –festen aussieht. Die Sache lag ihm schon am Herzen, als man noch in der Opposition war und es muss nun etwas geschehen. **Bürgermeister Nicolas Welsch (DP)** sagte, dass er sich bei den Behörden erkundigt hat und dass der Gemeinde empfohlen wurde die von seinen Vorgängern ungeklärten arbeitsrechtlichen Fragen zu regeln. Wenn einmal ein Unfall passiert, kommt man in eine ganz schwierige Situation. Er hat nun einen Weg gefunden, wie man diese Leute geregelt beschäftigen könnte, dann kommen aber zu den Beträgen, die im Gemeinderat schon einmal genannt wurden noch andere Lasten dazu. Die Angelegenheit wird nun dem Arbeitsrecht gemäß geregelt. **Rätin Dany Hardt (LSAP)** fragte nach den allgemeinen Echos über die neue Ampelanlage und Verkehrssteuerung. Es soll Leute geben, die behaupten, der Verkehr würde nun noch mehr stauen. **Bürgermeister Nicolas Welsch (DP)** sagte,

dass es in den letzten Tagen aufgrund einer Baustelle vielleicht zu mehr Stauungen kam. Im Allgemeinen soll die Verkehrslage sich aber massiv verbessert haben, das hat auch das Studienbüro bestätigt, das die Situation ja auch beobachtet. Morgens und abends ist nun einmal viel Verkehr und den schafft man auch nicht mit einer Ampel aus der Welt. **Schöffe Jean-Paul Jost (SB)** wies noch darauf hin, dass anscheinend viele Leute, die aus Übersyren kommen noch bei Rot über die Ampel fahren und appellierte, dass dies gefährlich ist und man es doch unterlassen soll. Das ist das Einzige, was nicht so gut funktioniert, sonst hat auch er nur Positives gehört. **Schöffe Jean-Pierre Kauffmann (DP)** sagte, dass die Fahrer, die aus der Maison relais herausfahren wollen absolute Priorität bekommen und die Ampel auf der Hauptstraße auf Rot springt, sobald der Impuls dort ausgelöst wird. Durch die Baustellenfahrzeuge bei der Schule wurde dieser Impuls nun oft falsch ausgelöst, sodass es zu Rückstau auf der Hauptstraße kam. Das System hat aber anfangs gut funktioniert und sobald die Baustellen – auch die auf dem Kirchplatz – abgeschlossen sind, wird die Situation wieder besser. Man ist jedenfalls ständig dabei zu kontrollieren und gegebenenfalls an den Stellschrauben zu drehen.